

# Gemeindebrief

der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde  
Budapest



*Mose sagte: Fürchtet euch nicht!  
Bleibt stehen und schaut zu,  
wie der Herr euch heute rettet! (2.Mose 14)*

**Mai—August 2024**

*Liebe Leserinnen und Leser!*

Reden wir nicht um den heißen Brei herum: Dieser Gemeindebrief ist ein besonderer. Wir alle wissen, weshalb. In wenigen Wochen endet die Dienstzeit von Pfarrerin Barbara Löttsch, die seit Herbst 2018 hier zu beiden Seiten des Donaufers gemeinsam mit ihrem Ehemann Frank Thieme gelebt und gewirkt hat. Es wird also niemanden erstaunen, wenn wir uns in dieser Sommerausgabe neben **Angedacht**, dem **Gottesdienst- und Veranstaltungskalender** samt all den anderen wichtigen **Infos, Hinweisen** und **Ausblicken** ausführlich mit diesen nicht nur für Barbara und Frank, sondern für uns alle einschneidenden Veränderungen befassen werden.

In diesem Sinne kommen Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter zu Wort, um sich mit persönlichen Gedanken zu verabschieden (**Danksagungen**). Wir haben ein ausführliches Gespräch mit Barbara geführt, in dem sie Rückschau hält auf sechs Jahre Dienst in – und zum Besten – unserer Gemeinde samt der ihr anvertrauten Menschen (**Gemeindegesichter**).

Ich, als der für das Erscheinen unseres Informationsbriefes mitverantwortliche, möchte mich an dieser Stelle herzlich für Barbaras geistlich-seelsorgerisches Engagement, aber auch für ihre nicht unbedingt vergnügungssteuerpflichtige administrativ-verantwortungsvolle Arbeit und vor allem für ihre Zuverlässigkeit im kontinuierlichen Entstehungsprozess unseres Gemeindebriefes bedanken. Gemeinsam haben wir Texte ge-

schrieben, Fotos gemacht und ausgeschrieben, mögliche Autorinnen und Autoren angefragt, Geschriebenes gegenseitig begutachtet und schlussendlich die von Richard Skene in Österreich in ein Layout gegossene PDF-Ausgabe nochmals mehrere Male durchgesehen. Sehnlichst habe ich stets Barbaras „Zuarbeit“ (so unser interner Arbeitstitel) erwartet, die neben Angedacht sowie dem Gottesdienst- und Veranstaltungskalender all die vielen kleinen Hinweis- und Infotexte umfasste, ohne die der Gemeindebrief nur eine Ansammlung von leeren Seiten geblieben wäre. *Köszönöm szépen, Barbara!*

Natürlich, das Leben geht weiter. Diese Tatsache spiegelt sich ebenfalls in unserem Gemeindebrief wieder. So etwa, wenn wir einen Blick auf die Finanzen werfen, wie sie der Gemeindeversammlung am 25. Februar präsentiert wurden (**Auch das noch!**).

Wir müssen uns seit Februar 2022 damit abfinden, dass in unserer unmittelbaren Nachbarschaft ein Krieg tobt. Nicht zu vergessen die militärische Eskalation im Nahen Osten seit dem 7. Oktober vergangenen Jahres. Ein Beispiel, wie auch Kinder, die gar nicht unmittelbar in den betroffenen Krisenregionen leben, das Thema Krieg reflektieren, zeigen wir mit Hilfe der Enkelin von Zsuzsa und Gerhard Samuel Jaeger.

Und wie das in unserer Welt eben so ist: Neben dem Entsetzlichen steht auch der Wunsch nach Frohsinn, nach einem Lachen, ohne das wir den Alltag nur schwer bewältigen könnten. Dafür haben wir mit **Kirchen-Kichern** eine bewährte Rubrik.

Fortsetzung: Seite 3

## Editorial

Und dann: Geht/fahrt/fliegt einfach frohen Herzens in die Sommerferien und freut euch auf das, was ihr während der Urlaubszeit erleben könnt. Anschließend, spätestens ab September, sehen wir uns erwartungsfroh wieder und freuen uns auf Pfarrer Dr. Volker Menke, der einen Großteil der Geschicke unserer Gemeinde in seine Verantwortung übernehmen wird. Wir konnten ihn und seine Frau ja bereits Anfang Februar persönlich kennenlernen. (*Im letzten Gemeindebrief ist auch ein Interview mit Dr. Menke nachzulesen.*) Ich meine für die ganze Gemeinde zu sprechen, wenn wir dem Ehepaar Menke eine gesegnete, erholsame Urlaubszeit und ein gutes Ankommen hier in Budapest wünschen.

Im Namen der Redaktion und aller, die sich an der inhaltlichen Gestaltung dieser Gemeindebrief-Sommerausgabe beteiligt haben, grüßt euch herzlich ...

*Euer Frank Fischer*

## Angedacht

**Mose sagte: Fürchtet euch nicht!  
Bleibt stehen und schaut zu,  
wie der Herr euch heute rettet!**  
(Monatsspruch Juni, 2.Mose 14)

Das nenne ich Gottvertrauen! -  
Im Rücken nähert sich die Gefahr, der Weg nach vorn ist verbaut. Was nun?  
*Fürchte dich nicht, Gott rettet.*

Israel wird dieses Sich-Nicht-Fürchten zugemutet, als nach ihrer Flucht aus der

Sklaverei das ägyptische Heer auf dem Fuße folgt, das Rote Meer aber den Ausweg nach vorn versperrt.

Nicht fürchten – ha! Was soll mensch denn sonst tun in dieser Situation? Wo die hochfliegenden Hoffnungen jäh ans Ende kommen und dir wirklich nichts mehr einfällt, das die Situation rumreißen könnte. Zugucken sollen wir, wie Gott es richten wird. Die Rettung nicht in der eigenen Aktion suchen oder wilde Pläne schmieden und Programme auflegen. Sondern lassen, zulassen.

Das fällt mir doch immer wieder schwer. Unsere Gemeinde hat zwar weder ein Heer hinter noch ein Meer vor sich, aber das Gefühl der Ausweglosigkeit beschleicht uns doch ab und an. Vorerst wird die Gemeinde nicht mehr mit einer vollen Pfarrstelle arbeiten und planen können, es wird weniger Geld zur Verfügung stehen und eingespielte Verlässlichkeiten werden sich ändern. Haben wir genug getan, dass die Gemeinde sicher unterwegs bleiben kann? Haben wir genug geplant, vorgesorgt und geregelt? *Bleibt stehen und seht zu!* sagt der Bibelvers.

Nun waren deutschsprachige evangelische Christ\*innen dieser Stadt im Laufe der Geschichte mehrfach in der Situation, dass die Zukunftswege verbaut erschienen. Als Maria Dorothea, Palatinense und Förderin der Evangelischen, 1847 Budapest verlassen musste, als nach 1945 deutschsprachige evangelische Arbeit erschwert wurde – staunend sehen wir, wie Gemeinde durch die Zeiten dennoch bewahrt blieb.

Fortsetzung: Seite 4

## Angedacht

Und ich bin sicher, dass Verantwortliche damals wie heute überlegten, Wege planten und Absprachen trafen, dass Finanzfragen geklärt wurden und vieles mehr. All das tut der Kirchgemeinderat in guter Kooperation mit der Lutherischen Kirche Ungarns und der EKD auch heute. So sind wir dankbar, dass Pfr. Menke den Dienst in dieser Gemeinde zunächst übernehmen wird.

Aber als Wichtigstes bleibt, dass wir der Zusage trauen: *Gott rettet*. Dass wir uns als einzelne und als Gemeinde dieser Macht anvertrauen, die mehr kann und weiter sieht, als unsere Berechnungen das vermögen. Ich glaube uns in Gottes guten Händen aufgehoben.

Ihre/eure Pfarrerin



## Gemeindegesehen

### Eine Anfangsfreude, die sechs Jahre getragen hat

### Fragen an Barbara Löttsch zum Abschluss ihrer Amtszeit in Budapest

*In wenigen Wochen gilt es Abschied zu nehmen von Barbara Löttsch und Frank Thieme, die nach sechs Jahren Budapest verlassen und gen Deutsch-*

*land aufbrechen werden. Höchste Zeit also, um nachzufragen, was war, was ist und was bleiben wird. Eine Abschlussbilanz ist es vielleicht nicht – aber ein persönlicher Blick zurück allemal schon. Und es bleibt ja auch noch etwas Zeit für jeden/jede von euch, sich bei beiden nach dem zu erkundigen, was ich hier nicht gefragt habe.*

*Liebe Barbara, gibt es einen konkreten Gegenstand, den du aus Budapest mitnehmen wirst?*

Alle Wanderkarten über ungarische Kleinst- und Mittelgebirge. Und, das ist zwar kein konkreter Gegenstand, sei aber trotzdem genannt: Wir nehmen die Erinnerung daran mit, dass wir hier in Budapest unsere jüngste Tochter als letztes Kind aus dem Haus verabschiedet haben.

*Was würdest du gerne mitnehmen, kannst es aber nicht?*

Ich würde gerne die Donau – vor allem das Donauknie – zum Paddeln mitnehmen. Und die vielen Altdonauarme! Und die Badestelle in Szentendre. Wir haben hier in Ungarn das Flussbad entdeckt. Auch die freundliche Kaffeehausatmosphäre wird mir fehlen. Und von der Gemeinde werde ich diese absolute Herzlichkeit sowie die Selbstverständlichkeit vermissen, persönlich interessiert Gottesdienst zu feiern und hinterher Leben und Kekse und Kaffee zu teilen. Das ist da, wo ich hingehe, noch nicht so etabliert.

*Wie ist deine Stimmungslage jetzt, im Frühjahr 2024, zum Ende deiner Dienstzeit in Budapest?*

Ausgeglichen. Vor einem knappen Jahr sah das noch anders aus, weil meine Pläne etwas anders waren. Aber nach allem Abwägen ist es jetzt für mich persönlich ein guter Zeitpunkt, zu gehen. Einige Vorbereitungen laufen schon für die neue Stelle, den Wechsel. Aber zugleich gehe ich mit einem wehmütigen Blick durch diese wunderschöne Stadt und feiere noch einmal lieber Gottesdienst. Das ist das eine. Gleichzeitig habe ich natürlich Sorgen, was mit der Gemeinde wird. Das sehe ich noch nicht so **ganz** entspannt. Vieles ist schon im Werden. Das wird der Herr schon machen. Aber bestimmte Sorgen gehen schon mit.

*Kannst du dich noch an deine Stimmung, deine Gefühle erinnern, als du dich vor sechs Jahren hier in der Gemeinde vorgestellt hast?*

Oh ja! Das war „sauaufregend“. Es ging damals im Februar 2018 die ganze Zeit der Blick auf die Menschen und damit um die Frage, werde ich mit ihnen zusammenleben und -arbeiten können? Ich habe gemerkt, da sprang so ein Funke über. Das hieß nicht automatisch gewählt zu werden. Aber ich habe gemerkt, da ist eine Beziehung entstanden. Die spannende Frage lautete natürlich: Wie werde ich in einem solchen Umfeld leben können? Welche Herausforderungen warten auf mich? Man beginnt, frei zu schweben. Über die positive Nachricht habe ich mich dann irre gefreut – und zugleich zu meinem Mann gesagt: „Du, jetzt wird es ernst!“



So hatte alles einmal begonnen:  
Barbara und Frank  
beim Vorstellungsgespräch  
im Februar 2018

*Was waren deine größten Überraschungen – sowohl im positiven wie auch im negativen Sinne?*

Meine größte positive Überraschung war die Erkenntnis, wie schön diese Stadt ist, wie schön dieses Land ist. Ich habe entdeckt, wie vielfältig Gemeinde und vor allem Gemeindebezüge nach außen sind. Tief durchatmen muss ich bis heute, wie lange manche Dinge hierzulande dauern.

## Gemeindegessichter

Wie in Ungarn so etwas angepackt wird. Beispiel undichtes Dach: Bis das erledigt war – das dauerte!

*Gab es Augenblicke, bei denen du keine Lust (mehr) hattest, Pfarrerin in Budapest zu sein?*

Nein! Nie!

*Was wärest du eigentlich geworden, wenn du nicht Theologie studiert hättest?*

Ja, aufgrund familiärer Vorbelastungen wohl Ärztin.

*Gibt es Gläubige im Gottesdienst, die dich auch schon mal nerven?*

(Barbara lacht.) Ja! Ich freue mich zwar immer über Rückmeldungen, auch kritische. Aber es piept mich immer an, wenn Leute sagen: „So muss es aber sein und so ist es richtig und Sie machen das falsch!“ Die Art „religiöser oder Glaubens-Besserwisser“, die ist schon mal nervig.

*Wie war die Zusammenarbeit mit der Lutherischen Kirche Ungarns?*

Ich wurde freundlich aufgenommen. Wir sind ja direkt beim Bischof angebunden, sind arbeitsmäßig hier im Kirchenbezirk dabei. Aber unser direkter Ansprechpartner ist die höhere Ebene. Und das funktioniert wirklich sehr, sehr gut. Es gibt einen sehr vertrauensvollen und guten Zugang zueinander. Was den Alltag betrifft, bin ich eingebunden in die Dienstberatung der Burggemeinde sowie im Kirchenbezirk. Sprachlich funktioniert das auch. Und auch geist-

lich bin ich dabei, was mir sehr wichtig ist. Das brauchen wir auch als Gemeinde! Wir müssen dort angebunden sein, müssen irgendwo dazugehören.

*Wie hast du die Ökumene in Budapest erlebt?*

Zu Beginn etwas vielfältiger als jetzt. Wir haben eine sehr gute Ökumene mit Bernhard Kollmann und der katholischen Gemeinde. Das ist eine sehr unkomplizierte Alltagsökumene. Unsere Gemeindeglieder wechseln ganz fröhlich hin und her. Da weiß man oft gar nicht, wer wohin gehört. Es hat sich über die Jahre gut eingespielt, es gibt einige feste Punkte, die laufen ökumenisch und das ist klar.



Ökumene (nicht nur) gespielt:  
Pfarrer Bernhard Kollmann und Barbara  
beim Danke-Abend beider Gemeinden  
im Januar 2024

Fortsetzung: Seite 7

## Gemeindegessichter

Anfangs gab es noch die Ökumene mit den Reformierten. Das war schön am Anfang. Das ist dann leider den Bach runtergegangen, weil sie sich aus der deutschsprachigen Ökumene ausgeklinkt haben. Nicht vergessen wollen wir die Ökumene über die Sozialarbeit mit der Embrace-Stiftung, also mit holländischen Baptisten. Das ist schon toll, dass das funktioniert. Dort liegt der Fokus nicht auf geistlicher Ökumenearbeit, sondern auf Sozialarbeit. Weitere Stichworte wären die katholischen Schwestern in Zsámbék und unsere geistliche Einkehr im Kirchgemeinderat. Dafür hatten wir uns einen Jesuiten eingeladen.

*Was können die Evangelische und die Katholische Kirche hier vor Ort voneinander lernen?*

Bei der katholischen Gemeinde fällt mir auf, wie selbstverständlicher der Gottesdienstbesuch für den Alltag, für Familien ist. Sie haben eine größere Anzahl an Familien, die diese Gemeinde geistlich aufsuchen und brauchen. Dass sie das haben, ist gut. Und umgekehrt nehme ich wahr, dass wir Evangelischen weniger selbstverständlich tun, was wir tun, sondern häufiger darüber nachdenken und dann anpassen auf die jeweils notwendigen Si-

tuationen. Da sind wir wohl stärker und haben die Katholischen in den vergangenen Jahren immer mitgenommen. Und darauf haben sie sich auch gerne eingelassen. Also wir arbeiten situationsbezogener. Die deutschsprachige katholische Gemeinde arbeitet „verlässlich-traditioneller“.

*Hattest du Gelegenheit, Land und Leute in Ungarn kennenzulernen?*

Land ganz sicher. Frank und ich reisen sehr gerne. Leute kennenlernen – Ja! Wobei, Leute kennenzulernen ist noch einmal etwas kniffliger, man muss zunächst Zugang zum Herzen finden. Das ist schwieriger. So gleicht es fast schon einem Ritterschlag, in das Ferienhaus einer Ungarin oder eines Ungarn am Balaton eingeladen zu werden.



Im Schulgottesdienst (Bild vom Sommer 2021) und in der Gemeinde: Du schaffst es immer wieder, die richtigen Zeichen zu setzen und die wirklich wichtigen Themen anzugehen. DANKE für Deine authentische Art, viele spannende Predigten und Impulse, das Einbinden der ganzen Gemeinde und die gemeinsame Zeit!

Thomas

Fortsetzung: Seite 12

# Termine Mai 2024

Sa 11. 10:00 Probe BudaBrass  
Ab 10:00 Sozialeinsatz in Tapiobicske

So 12. **10:00 Gottesdienst**

Exaudi

Mi 15. 16:00 Konfi-Kurs  
19:00 Chor

Do 16. 18:30 Männerrunde  
19:00 Digitales Bibelgespräch

Sa 18. 10:00 Probe BudaBrass

So 19. **10:00 Gottesdienst mit Taufe und Konfirmation**

Pfingsten

19:00 Konzert (Fő utca), anschließend  
Sommersnack

Mo 20.

Pfingstmontag

18:30 Ökumenischer Gottesdienst/  
Friedensgebet (Fő utca)

Di 21.

15:00 Seniorencafé  
19:00 Frauenrunde

Sa 25. 10:00 BudaBrass

So 26. **10:00 Gottesdienst mit KiGo-Projekt**

Trinitatis

## Digitales Bibelgespräch

Der Link dazu: befindet sich auf  
unserer Homepage unter

[https://kirche.lutheran.hu/  
gemeindeleben/gruppen.html](https://kirche.lutheran.hu/gemeindeleben/gruppen.html)

Termine: siehe Kalender Seite 8 sowie  
nach Vereinbarung.

## Kindergottesdienst

bieten wir einmal monatlich als Projekt  
an.

Darüber hinaus gilt: Wenn ihr bis Don-  
nerstagabend anmeldet, mit Kindern  
zum Gottesdienst zu kommen, dann  
übernimmt eine/r aus dem Team verläss-  
lich den KiGo.

# Termine Juni 2024

Sa 1. 10:00 Probe BudaBrass

So 2. **10:00 Musikalischer Gottesdienst  
mit Annabelle Sachse**

*1. Sonntag nach Trinitatis*

So 9. **10:00 Andacht  
11:00 Gottesdienst (ungar.) zur Verabschiedung von Marta und Imre Bence,  
Pfarrer der Burggemeinde**

*2. Sonntag nach Trinitatis*  
**18:00 Gottesdienst in Kecskemét**

Sa 15. 10:00 Probe BudaBrass

So 16. **10:00 Gottesdienst**

*3. Sonntag nach Trinitatis*

Mo 17.

18:30 Ökumenisches Friedensgebet (Főutca)

Mi 19.

19:00 Chor

Do 20.

15:00 Seniorencafé  
18:30 Kirchgemeinderat

Fr 21.

18:30 Männerrunde

Sa 22. 10:00 Probe BudaBrass

So 23.

*4. Sonntag nach Trinitatis*

**15:00 Gottesdienst mit Verabschiedung,  
anschließend Empfang**

So 30. **10:00 Gottesdienst mit Gedächtnis  
der Konfirmation**

*5. Sonntag nach Trinitatis*

# Termine Juli 2024

So 7. 10:00 Gottesdienst mit Vikarin Pepe  
Milkau

6. Sonntag nach Trinitatis

So 14. 10:00 Gottesdienst mit Vikarin Pepe  
Milkau

7. Sonntag nach Trinitatis

So 21. 10:00 Gottesdienst

8. Sonntag nach Trinitatis

So 28. 10:00 Gottesdienst

9. Sonntag nach Trinitatis



# Termine August 2024

So 4. 10:00 Gottesdienst

10. Sonntag nach Trinitatis

So 11. 10:00 Gottesdienst

11. Sonntag nach Trinitatis

So 18. 10:00 Gottesdienst

12. Sonntag nach Trinitatis

So 25. 10:00 Gottesdienst

13. Sonntag nach Trinitatis

So 1. 10:00 Gottesdienst  
Sept.

14. Sonntag nach Trinitatis

## Sommer

In den Sommerferien feiern wir zuverlässig Gottesdienst. Im Juli wird dankenswerterweise Pepe Milkau, nun als Vikarin, wieder einige Zeit die Urlaubsvertretung übernehmen und in dieser Zeit auch Gottesdienste leiten. Im August werden Pfarrerin Petzold und Pfarrer Horn aus Dresden noch einmal übernehmen.



## Gemeindegesehen

*Hat sich unsere Gemeinde im Laufe der vergangenen sechs Jahre deines Wirkens verändert?*

Das ist für mich schwierig zu sagen, denn ich stecke ja in dem Prozess, bin ein Teil davon. Positiv nehme ich wahr, dass für die Menschen, die kommen, zwei Aspekte im Fokus stehen: ein geistliches Interesse. Die Leute wollen ihren Glauben stärken. Das hätte ich so gar nicht erwartet und finde das wunderbar. Und zweitens – das wollen sie in Gemeinschaft tun, was gerade für eine Auslandsgemeinde wichtig ist. Natürlich sind wir im Laufe der Jahre auch etwas kleiner geworden. Wir haben einfach mehr Menschen verabschiedet als dann dazugekommen sind. Der Trend dürfte sich fortsetzen. Aber das macht nichts, sagt es doch nichts über die Zukunft der Gemeinde aus.

*Was möchtest du der Gemeinde als deinen persönlichen Zukunftswunsch mit auf ihren künftigen Weg geben?*

Das Festhalten an dem Vertrauen, Gott wird diese Gemeinde durch die Zeit tragen. Sie kann größer werden, sie kann kleiner werden, aber Gott wird sie tragen.

*Ein schönes Schlusswort, liebe Barbara. Wir danken dir herzlich für dieses Gespräch – vor allem aber für deinen sechsjährigen segensreichen Dienst hier im Herzen der ungarischen Hauptstadt.*

*Für die vor Frank und dir stehenden neuen Herausforderungen im thüringischen Gera wünschen wir dir Gottes Segen. Und bleibt unserer Gemeinde im Herzen verbunden!*

*Das Gespräch führte  
und die Fotos machte  
Frank Fischer*

## Kirchen-Kichern

*Heinz will das EM-Fußballspiel sehen, aber seine Frau zerrt ihn in die Kirche. Also nimmt er ein Radio mit und horcht während des Gottesdienstes.*

*Während der Pfarrer predigt, brüllt Heinz plötzlich: „Tooor, Tooor!“*

*Der Pfarrer fragt wütend: „Wer war das?“ „Kai Havertz, Herr Pfarrer!“*

## Danksagungen

Liebe Barbara,

Leicht fällt es mir nicht – und seit Tagen schon bin ich am Grübeln – wie ich meine Gedanken zu Deinem Weggang und Neuanfang zusammenbringe. Mit den Gedanken ist es so eine Sache. Aus einem wunderschönen Bilderbuch, darin gelesen:

„Denken ist Tun. Du siehst und hörst. Du zupfst und ziehst. Du fragst und fühlst... Dann fließen Gedanken von deinem Kopf in deinen Mund und dein Herz, in deine Hände und Füße. Dann wird aus Denken Tun.“

Das trifft es ganz gut, vieles finde ich in diesen Worten, was Dein Wirken (Handeln und Sein) auf der gemeinsamen Wegstrecke von 2019 bis heute für mich ausmacht. Das Zusammendenken von Sonntag und Alltag. Das Leidenschaftliche im Dienst. Das Zusammenführen von unterschiedlichsten Menschen in der Gemeinschaft und in Diensten. Dem Evangelium eine Wirkung zutrauen. Klare Kante zeigen, wo nötig (es ist oft nötig). Eine Wortverkündigung ohne geistlich verbräunte Worthülsen, kein kalter (Kirchen)kaffee – vielmehr Mahnung und Ermutigung, Verständlichkeit, hilfreiche Perspektiven.

Für mich – und hier darf ich Zsuzsa unbedingt einschließen – wurde Kirche in diesen Jahren ein froher, facettenreicher, tröstender, ermutigender Ort fürs Leben. Das war nicht selbstverständlich.

Der Abschiedsstart, liebe Barbara, wurde uns allen nicht leicht gemacht. Nun aber schauen wir nach vorne in dem Wissen, dass das Schönste immer noch vor uns liegt. Gerade uns als Christenmenschen.

Auch als Vorsitzender des Kirchgemeinderates durfte ich eine spannende und lehrreiche Engagementszeit an Deiner Seite verbringen. Dafür danke ich Dir.

Und ich freue mich für die Menschen, denen Du ab dem Herbst auf den Weg gestellt bist. Gesegneten Start dort für Dich und für Frank!

*In Dankbarkeit  
Gerhard*

Abschied nehmen fällt mir immer schwer. Das wird auch nicht besser, wenn man es „übt“: Zuerst galt es von Budapest Abschied zu nehmen, von vielen Freunden und von dem uns lieb gewonnenen Leben in dieser wunderschönen Stadt. Jetzt, Jahre später, nehmen wir Abschied von Barbara und Frank.

Auch ich möchte mich für die vielen Initiativen bedanken, die das Gemeindeleben in den vergangenen Jahren so belebt haben. Für die vielen Predigten, die so sehr zum Nachdenken angeregt haben.

Für eines möchte ich mich ganz besonders bedanken: Für die unglaublich rasche Reaktion auf den ersten „Lockdown“ während der Corona Pandemie. Nahezu sofort war der Gottesdienst online und hat so allen Trost und einen Funken Stabilität gegeben.

Dass dieser Online-Dienst bestehen blieb, auch als Gottesdienste wieder in Präsenz stattfinden durften, war für mich — und wohl für alle jene, die der Gemeinde verbunden sind, aber nicht in Budapest leben — ganz besonders wichtig.

Im Namen aller, die auf diese Weise „dabei“ sein durften, ein ganz besonderes **DANKE!**

*Richard*

### Mach et jot!

Ich sage danke für das gemeinsame Auslöffeln von Fischsuppe, die Überwindung von



Foto: privat

Holzzäunen, Budapest mal um 5:30 Uhr zu erleben, Gottesdienste ohne Einnicken und mit frischen wie nachdenklichen Gedanken für

den Nachhauseweg, Deine Unterstützung auch im kleinsten musikalischen Mikrokosmos, Deinen punktgenauen Humor, ... oh was haben wir gelacht, ob in Doppelkopfrunden oder bei der Suche eines Fehlbetrages in den Kassembüchern.

*Köszönet mindenért!*

*Anja*

## Abschiede

### Abschiede

Menschen unserer Gemeinde werden diese Stadt und die Kirchengemeinde verlassen. Wir feiern alle Abschiede im Gottesdienst am 23. Juni um 15 Uhr. Im Anschluss lädt der Kirchengemeinderat herzlich zu einem Empfang in die Kapelle und in den Hof der Burggemeinde ein.

## Und auch wir ziehen um

Nach sechs Jahren endet meine Dienstzeit in Budapest. Gern war ich hier und habe mit euch Gemeinde gebaut in dieser schönen Stadt. Ich durfte Menschen begleiten, viele in der herausfordernden Übergangssituation im Ausland. Ich habe den Geschichten derer zugehört, für die dieses Land lange schon eine Heimat ist, ich habe mit euch nach Glauben gesucht und Gott gefeiert. Das waren gesegnete Jahre, auch für mich persönlich und meine Familie. Für Frank ist die Gemeinde ein Zuhause geworden. Mit Energie und langem Atem hat er die Männerrunde geprägt und damit so manche Kontakte ermöglicht. Annegret hat hier die Schule abgeschlossen und ist zurück nach Deutschland gegangen. Die Wand im Gemeindesaal leuchtet immer noch bunt aus ihrer Zeit mit der malfreudigen Jugendgruppe.

Ich danke allen, die mit ihrer Offenheit und Geduld, mit Gesprächsbereitschaft und praktischer Unterstützung diesen Weg mitgegangen sind. Es hat mir nicht nur geholfen, für die Gemeinde zu sorgen, sondern auch diese wunderschöne Stadt zu erschließen, die Sprache zu lernen und genau hinzuhören, was Menschen brauchen.

Unser Weg wird uns nun nach Gera in Thüringen führen. Ich werde dort in der Gemeinde eine Pfarrstelle übernehmen. Für die Zeit in Budapest bin ich dankbar, sämtliche „Krémes“, Torten und das Licht auf der Donau werde ich vermissen und auf die Begegnungen, die vor mir liegen, bin ich sehr neugierig.

Gott befohlen!

Ihre/Eure Barbara Löttsch

## Hinterlassene Spuren

### Die Männerrunde verliert mit Frank ihren Leiter

Mit einem wehmütigen Herzen schauen wir auf die vergangenen Jahre der Männerrunde zurück – und mit Hoffen und Bangen in die Zukunft. Nach dem Auslaufen des Vertrags von Barbara Löttsch muss auch unser geschätzter Leiter der Männerrunde zurück nach Deutschland gehen. Für uns alle ist das ein bedeutender Moment, da Frank



Thieme nicht nur ein Gründungsmitglied unserer Männerrunde war, sondern auch eine tragende Säule unserer gemeinsamen Zeit hier.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2018 auf Initiative von Frank, haben wir als Gruppe christlicher Männer einen Raum gefunden, der überkonfessionell ist und uns ermöglicht, offen über unseren Glauben sowie andere Themen des Lebens zu sprechen. Unter Franks Leitung war unsere Männerrunde nicht nur ein Ort des Austauschs, sondern auch der gegenseitigen Unterstützung und Ermu-

tigung. Seine Hingabe und sein Engagement haben dazu beigetragen, dass wir uns als Gemeinschaft entwickeln konnten. In unseren Treffen war stets ein Mann für das Thema des Abends verantwortlich, während ein anderer für das leibliche Wohl der Gruppe sorgte. Diese Kombination aus geistlicher Nahrung und gemeinsamem Mahl spiegelte wider, was uns wichtig ist: die Pflege sowohl des Körpers als auch der Seele. Die Größe unserer Runde mag variiert haben, aber die Qualität der Gespräche und die Verbundenheit, die wir miteinander geteilt haben, blieben konstant.

Frank war nicht nur unser Leiter, sondern für viele von uns auch ein Mentor und Freund. Seine Fähigkeit, Struktur in die Themen zu bringen und anderen bei der Vorbereitung zu helfen, wird uns in seiner Abwesenheit fehlen. Doch wir sind dankbar für die Zeit, die wir mit ihm verbringen durften, und für die Spuren, die er in unserer Gemeinschaft hinterlässt.

Während wir uns auf die Zukunft unserer Männerrunde ohne Frank vorbereiten, möchten wir ihm unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Sein Erbe wird in unseren Herzen weiterleben. Frank wird uns sehr fehlen. Und, ob wir als Männerrunde weiterhin zusammenkommen, ist noch nicht sicher. Dennoch wollen wir aus der Gruppe heraus die Runde weiterführen, um einander weiterhin zu stärken und zu ermutigen.

*Mario Schade  
Foto: Frank Fischer*

## Taufe und Konfirmation

Am Pfingstsonntag wird in unserer Gemeinde Hedi Dressel getauft und Kiara Jehle und Paula Zeßner werden konfirmiert. Kommt, feiert mit und nehmt die jungen Glaubensgeschwister wahr und ernst.

## Pfingstliche Ökumene

Der 3. Montag im Monat, seit 2 ½ Jahren der Termin fürs Friedensgebet, fällt im Mai auf den Pfingstmontag. Deshalb feiern wir an diesem Abend um 18:30 einen ökumenischen Friedensgottesdienst.

## Gedenken der Konfirmation

Weil es mir damals wichtig war – und weil ich heute den Segen brauche: Wo auch immer die Konfirmationskirche von damals steht – wenn ihr vor 25, 50 oder 60 (oder so ungefähr) und mehr Jahren konfirmiert seid, dann seid ihr herzlich eingeladen, euch im Gottesdienst am 30. Juni persönlich segnen zu lassen. Bitte meldet euch, wenn ihr am Gedenken und der Einsegnung teilnehmen möchtet. Bitte gebt diese Einladung an Mitkonfirmand\*innen von damals weiter.

## Konzert 19. Mai

### Wenn Indiana Jones Boléro tanzt

Das Jugend-Sinfonieorchester der Städtischen Musikschule Neckarsulm unter der Leitung von Andreas Kehlenbeck

gastiert im Rahmen seiner Konzertreise nach Ungarn am Pfingstsonntag, 19. Mai 2024, um 19 Uhr in Budapest mit seinem aktuellen Konzertprogramm *Wenn Indiana Jones Boléro tanzt*.

Aram Chatschaturjans Adagio aus „Spartacus“ trifft auf den Walzer „Wein, Weib und Gesang“ von Johann Strauss (Sohn) und den berühmten Boléro von Maurice Ravel – wen juckt es da nicht in den Füßen?

John Williams bekannter „Raiders March“ darf dabei natürlich nicht fehlen.

Andreas Kehlenbeck, stellv.  
Leiter Musikschule Neckarsulm

### Zum Titelbild

*MAN WALKING TO THE SKY ist eine Skulptur des US-amerikanischen Künstlers Jonathan Borofsky. Die Figur steht auf dem Vorplatz des Kulturbahnhofs Kassel.*

*Der „Himmelsstürmer“, wie die Skulptur von den Kasseler Bürgern genannt wird, wurde von Borofsky für die documenta IX 1992 entworfen.*

*Foto: Zsuzsa Jaeger-Kopp*

## Finanzen

Die Gemeindeversammlung am 25. Februar hat den Kirchgemeinderat in seiner Haushaltsführung für 2023 entlastet, sowie den Plan für 2024 und den Vorentwurf für 2025 beschlossen. Der KGR dankt allen, die ihre Gemeinde als Mitglieder oder Freund\*innen finanziell so großzügig unterstützen. Hier ein Überblick über unsere Situation:

Unsere Gemeinde zählt derzeit 124 Personen (in 54 Haushalten). Davon zahlten 46 Haushalte einen Mitgliedsbeitrag. Auch für diese Regelmäßigkeit einen großen Dank – das hilft uns zur verlässlichen Planung.

Und natürlich, eine Erinnerung an alle, die den Mitgliedsbeitrag vergessen oder sonstwie verlegt haben: Für Mitglieder ist eine finanzielle Unterstützung verpflichtend.

<b>Einnahmen</b>	<b>Abschluss 2022</b>	<b>Abschluss 2023</b>
Finanzzuwendungen EKD	40.000 €	45.466 €
Mitgliedsbeiträge	20.913 €	28.034 €
Kollekten/Spenden	13.675 €	11.338 €
Spenden für soziale Arbeit	2.095 €	925 €
Beitrag Betriebskosten	2.500 €	2.650 €
1% Förderung über Steuer	2.101 €	1.385 €
Sonstiges (Kulturförderung, Unterricht, Stadtbezirk)	5.240 €	3.462 €
<b>Summe</b>	<b>86.524 €</b>	<b>93.260 €</b>

<b>Ausgaben</b>	<b>Abschluss 2022</b>	<b>Abschluss 2023</b>
Personalkosten	64.103 €	66.783 €
Wohnung (Reparatur/ Betriebskosten)	4.173 €	7.364 €
allgem. Gemeindearbeit	1.212 €	711 €
Kinder- und Jugendarbeit	273 €	459 €
soziale Arbeit	955 €	2.493 €
Sonstiges (Büro, Fahrtkosten)	5.915 €	8.329 €
<b>Summe</b>	<b>76.631 €</b>	<b>86.239 €</b>

## Freundeskreis

Inzwischen ist die Möglichkeit, unserer Gemeinde im Freundeskreis verbunden zu bleiben, auch in die Gemeindegliederung aufgenommen:

*Der Freundeskreis richtet sich an alle Personen, die ihre Verbundenheit mit der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde zum Ausdruck bringen möchten und die Gemeinde finanziell und/oder ehrenamtlich unterstützen. Dies geschieht unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer anderen Konfession oder Gemeinde. Die Gemeinde spricht mit dem Freundeskreis eine aktive Gruppe von Menschen an, um ihre Verdienste und Unterstützung sichtbar zu machen. Wer dem Freundeskreis angehört, verpflichtet sich, einen Mitgliedsbeitrag zu bezahlen. Die Mitglieder des Freundeskreises sind zu allen regulären Veranstaltungen der Gemeinde eingeladen, insbesondere auch zum jährlichen Dankesabend.*

Wir bitten insbesondere alle, die unserer Gemeinde als Mitglieder angehört und irgendwann weiterziehen, mit diesem Instrument die Gemeinde weiterhin zu unterstützen. Auf der Webseite findet sich das Formular.

## Unterstützung für die Gemeinde

Im Namen des Kirchengemeinderates bitten wir Sie herzlich, mit Ihren Gaben dazu beizutragen, dass die Deutschsprachige Evangelische Gemeinde auch weiterhin bestehen kann und sogar Notleidenden helfen kann. Folgende Möglichkeiten dazu bietet der ungarische Staat:

1. Wenn Sie in Ungarn Steuern zahlen, können Sie mit 1% dieser Steuer unsere Gemeindestiftung unterstützen. Geben Sie dazu bei Ihrer Steuererklärung die Nummer der Stiftung unserer Gemeinde an („Stiftung Deutschsprachige Evangelische Gemeinde Budapest“ = „**Német Evangélikus Gyülekezet Alapítvány**“, Steuernummer **18 04 78 40-1-41**).
2. Mit einem weiteren von Ihnen zweckbestimmbaren Prozent können Sie eine Kirche, z.B. die Evangelische Kirche unterstützen: „Magyarországi Evangélikus Egyház“, Steuernummer 00 35.

Die wichtigste Unterstützung ist die **Mitgliedschaft**. Da wir abgesehen vom Zuschuss für das Pfarrgehalt durch die EKD keine Kirchensteuerzuweisungen aus Deutschland erhalten, finanzieren wir uns zum großen Teil über Mitgliedsbeiträge. Wenn Sie Mitglied der Gemeinde werden möchten, gibt Ihnen Pfarrerin Löttsch gerne weitere Informationen!

### Der Krieg – mit Kinderhand gemalt ...

Auch Kinder bekommen heutzutage leider mit, was Krieg bedeutet. Für zu viele von ihnen ist der Krieg erlebte Realität. Für andere ist Krieg ein Wort, das „nur“ über mündliche Berichte oder kurze TV-Bilderfetzen in das Denken und Fühlen der Kleinen eindringt.

Auch Aurora, die Enkelin von Zsuzsa und Gerhard Samuel Jaeger, hat eine Vorstellung vom Krieg. Herausgekommen ist diese Zeichnung:

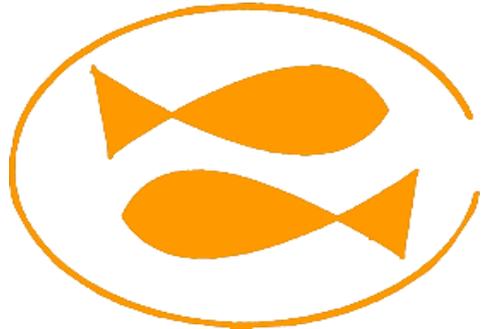


Oma Zsuzsa befragte die Sechsjährige nach Einzelheiten. Hier – komprimiert – ihre Erläuterungen:

*Da ist ein brennendes Haus. Es steht ein Feuerwehrmann davor. Mehrere Kollegen löschen andere Feuer. Oben sehen wir die Bösen mit ihren Pistolen. Sie schießen mit kleinen grünen Giftkügelchen das Feuer überallhin. Die Feuerwehrmänner sind nicht nur Feuerwehrmänner. Sie haben ein eigenes Krankenhaus. Deswegen tragen sie Ta-*

*schen und haben ein Feuerwehrauto – natürlich! Da sitzt ein Mensch mit gebrochenem Arm drin. Von den Bösen gebrochen. Und wir sehen viel schwarze Asche von dem Feuer. Wer sieht das kleine Kind mit der kleinen Pistole und dem kleinen Feuer? Ein Kindersoldaten.*

Möglicherweise wurde Aurora von ukrainischen Flüchtlingskindern inspiriert, die seit jüngster Zeit ihre Kindergartengruppe bereichern. Vielleicht haben sie erzählt. Vom Krieg. Von ihrer Angst. Von dem, was sie sahen. Kinderaugen dürfen so etwas nicht sehen. Niemals. Nirgends.



## Gottesdienste

Wir feiern an jedem Sonn- und Feiertag um 10:00 Uhr Gottesdienst. Kindergottesdienst als Projekt (siehe Kalender) oder nach Anmeldung.

**Ort:** Alle Gottesdienste in der Kapelle links neben der Ungarischen Evangelischen Burgkirche am Bécsi kapu tér (gegenüber dem Wiener Tor), Táncsics Mihály u. 28, 1014 Budapest, außer es ist gesondert ein anderer Ort angegeben.

## Gottesdienste in Kecskemét

**Termine:** 9. Juni, 18:00

**Kontakt:** Pfarrerin Barbara Löttsch  
sowie in Kecskemét:  
Cornelia Rückriegel

### Und so erreichen Sie uns:

**Deutschsprachige Evangelische Gemeinde**  
**Pfarrerin Barbara Löttsch**  
**Logodi u. 5-7 / IV / 22 (I. Bezirk)**  
**H-1012 Budapest**  
Tel.: 06 1 212 89 79  
Mobil: 06-20-387-1695  
Email: [evangelischekirche@t-online.hu](mailto:evangelischekirche@t-online.hu)  
Internet: [www.kirche.lutheran.hu](http://www.kirche.lutheran.hu)

### Geänderte Bankverbindung für HUF Überweisungen:

Német Evangélikus Gyülekezet Alapítvány  
Erste Bank Hungary Zrt.,  
Bankleitzahl mit Kontonummer: IBAN:(HU04)  
11600006-00000001-9897-8673 (HUF-Konto), SWIFT GIBAHUHB

### EURO Bankverbindung bleibt:

Unicredit Bank Hungary Zrt., IBAN:(HU23)  
10918001-00000428-16200001(EUR-Konto)  
SWIFT-Code: BACXHUHB.

### Für Überweisungen in Deutschland:

Konto der Ev. Kirche in Deutschland bei der EKK Hannover,

## Gottesdienst online:

Die Kapelle verfügt über eine Kamera mit Mikrofon, mit deren Hilfe alle Gottesdienste live ins Internet übertragen werden. Auf einem speziellen YouTube-Kanal können Sie/könnt ihr von überall auf der Welt dabei sein! Der jeweils gültige aktuelle Link findet sich auf der Startseite unserer Webpräsenz:

[www.kirche.lutheran.hu](http://www.kirche.lutheran.hu) und auf unserer Facebookseite unter dem Predigttext des jeweiligen Sonntags.

## Gemeindeguppen und Kreise

### **Konfi-Kurs**

Mittwoch 16:00

### **Kirchgemeinderat**

Monatlich 18:30

### **Ökumenischer Chor**

Mittwoch 19:00, nach Absprache

### **Männerrunde**

Monatlich, Donnerstag oder Freitag, 18:30

### **Frauenrunde**

Monatlich, 19:00

IBAN DE05 5206 0410 0000 6600 00, BIC GENODEF1EK1,  
Stichwort „Gemeinde Budapest“

Wir weisen Sie auch gerne auf unsere Schwesterngemeinde in Budapest hin. Sie feiert ihren Gottesdienst ebenfalls sonntags um 10:15 Uhr.

### **Katholische Gemeinde - St. Elisabeth**

Pfarrer Bernhard Kollmann  
Fő utca 43, 1011 Budapest (Nähe Batthyány tér)

Postadresse: Postafiók 76.

H-1255 Budapest,

Tel.: 06 1 213 75 08

Email: [gemeinde@elisabeth.hu](mailto:gemeinde@elisabeth.hu)

Internet : [www.elisabeth.hu](http://www.elisabeth.hu)